

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 89 (1971)  
**Heft:** 45

**Artikel:** Zürichconsult AG  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-85029>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Jedem Gerät ist eine ständige Equipe von zwei Männern zugeordnet. Ein Mann bedient das Strahlrohr, der andere überwacht den Betrieb der Geräte. Am jeweiligen Einsatzort stellt der zuständige Bahnhof noch einen Sicherheitswärter, der die Verhältnisse an seinem Arbeitsort kennt.

Mussten früher für die Reinigung einer einfachen Weiche je nach Lage und Verschmutzungsgrad bis zu 6 Stunden, für eine Doppelweiche (englische Weiche) bis 25 Arbeitsstunden

aufgewendet werden, so verringern sich nach den bisherigen Erfahrungen diese Zeiten auf 30 Minuten bei einfachen und auf 90 Minuten bei Doppelweichen. Diese bedeutende Einsparung ergibt nicht nur eine Verminderung der Kosten, die zum Beispiel für die Maschine mit Heimatort Zürich unter Be-rechnung sämtlicher Unkosten einschliesslich Abschreibungen des Fahrzeuges und der Geräte auf 90000 Fr./Jahr veranschlagt wird, sondern auch eine Einsparung an Arbeitskräften.

## Zürichconsult AG

Mit dieser Firmenbezeichnung haben am 30. August 1971 die Inhaber einer Reihe von schweizerischen Ingenieurbüros eine Ingenieurunternehmung gegründet. Die Gesellschaft will vorwiegend im Ausland tätig sein und dort einen umfassenden Fächer an Dienstleistungen für die Planung, Projektierung und Bauleitung von Ingenieurbauwerken anbieten. Sie wird sich aber auch im Inland für Aufträge interessieren, welche nur durch die Zusammenarbeit mehrerer der beteiligten Büros sachgerecht und innert der gesetzten Fristen bewältigt werden können, sei es, dass die Aufgaben umfangmäßig sehr anspruchsvoll sind, sei es, dass sie sich auf verschiedene Disziplinen erstrecken und Spezialwissen zahlreicher Fachleute erfordern.

Während die angeschlossenen Büros ihre angestammte Tätigkeit nach wie vor selbstständig ausüben werden, eröffnet ihr Zusammenschluss zur Übernahme bedeutender Aufträge Möglichkeiten der Betätigung mit einem Dienstleistungsangebot, dessen Heranziehung zweifellos für zahlreiche Auftraggeber erwägenswert sein dürfte.

Alle Inhaber und Leiter der beteiligten Büros sind Mitglieder sowohl des SIA als auch der ASIC, Association Suisse des Ingénieurs-Conseils (Schweizerische Vereinigung

DK 061.5:624

Beratender Ingenieure); die Zürichconsult wird sich an die von diesen Fachvereinen, insbesondere der ASIC, vorgeschriebenen Berufsregeln halten, welche eine neutrale und unabhängige Beratung gewährleisten. Aus dem Spektrum der angeschlossenen Fachrichtungen wird auf Grund der Abmachungen, welche der Organisation der Gesellschaft zugrundeliegen, in jedem Falle eine geeignete Arbeitsgruppe unter Führung eines erfahrenen Büroinhabers gebildet und im Interesse der Auftraggeber eine ökonomische, flexible und umfassende Auftragsbearbeitung angestrebt werden.

Der neuen Gesellschaft gehören die folgenden Büros an: *Altörfer, Cogliatti & Schellenberg*, Zürich; *E. Bourquin & G. Stencek*, Genève; *E. Brauchli & R. Amstein*, Zürich; *G. Caprez*, Zürich; *R. Henauer*, Zürich; *Hydraulik AG*, Zürich (H. Büchi); *Schubiger & Cie.*, Zürich; *Dr. Staudacher & Siegenthaler AG*, Zürich; *Alex Wildberger*, Schaffhausen; *H. Zumbach*, Aarau.

Der Verwaltungsrat der Zürichconsult AG setzt sich zusammen aus H. Büchi, Präsident, A. Cogliatti und R. Siegenthaler. Das Sekretariat befindet sich bei der Hydraulik AG, 8001 Zürich, Limmatquai 1.

## Zur Landschaft der Kantonsschulbauten Rämibühl in Zürich

DK 712

Ein kleiner Beitrag des Kantonsgärtners *W. Häner* (Rämibühl) gibt Einblick in die beispielhafte landschaftsgärtnerische Gestaltung des parkartigen Rämibühlareals. Sie hat – aus häufigen Besuchen von Interessenten des In- und Auslandes zu schliessen – vielleicht schon beispielhafte Geltung. Freilich bildete hierfür der vorhandene prachtvolle Baumbestand auf dem späteren Schulareal eine einzigartige Voraussetzung. Jedoch galt es diese zu erkennen, zu nutzen und sogar zu steigern. Die Umgebung hat Architekt *Eduard Neuenschwander* mit den Fachleuten *O. Wyss* und *Karl Holdener* gestaltet.

Mit der gartenbaulichen Anlage wurde für die Schule Rämibühl auch ein Lehrzweck verfolgt. Die mit dieser Absicht zugleich erreichte gärtnerische Intimität ist der Einsendung zufolge Prof. Dr. *Walter Götz* zu danken und wohl auch der verständnis- und liebevollen Pflege durch den Verfasser der nachfolgenden Zeilen.

Wir geben ihm das Wort:

Die Baumriesen dieses prächtigen Bestandes sind eindrucksvoll: meist ausgewachsene Buchen, Tannen und Pappeln, je eine mächtige Föhre und Platane, die auch modernen Bauten gut zu Gesicht stehen. Aber auch Birken, Eiben und Kastanien fehlen nicht, ferner einige eher seltene Arten, wie Tulpenbaum, Mädchenhaarbaum und Mammutbaum. Ja, diese Bäume scheinen gegenüber der Technik der Gebäude die Natur zu vertreten. Ein Ausgleich, ohne den Städte zu Steinwüsten werden. Besucher haben oft den Eindruck, so hohes Grün, das sogar die siebenstöckige

Schule bei weitem überragt, breche die Kanten aus Stahl und Beton.

Die V-förmigen Flügel der beiden Schultrakte wollen wie ausgespannte Arme Licht und Sonne einfangen. Die Glasfronten werden nur durch eine Allee hochstrebender

Der Schulgarten von Rämibühl: Eine vielfältige Landschaftsfolge auf kleinstem Raum. Nachgestaltet aus starker topographischer Gliederung. Wechselnde Böden mit wechselnden Pflanzengesellschaften. Trockene mediterrane Sonnenlage. Und verlandendes Hochmoor. Durchrieselt vom ständig fliessenden Gewässer. Mit eigener Tier- und Pflanzenwelt

